

vorhalte, wie ich's da getrieben, so ist das eine Strafe, die ich mir selbst auflege und die deswegen nit ohne Nutzen ist.

„Schaun's, meine Herren, der Abhang da drunten, der jetzt über und über mit Steingeröll bedeckt ist, das war dazumal eine fette Alm, die meinem Vater zugehörte und wo ich die prächtigen Kuehli hütete, die nebst dem Almenhaus unser ganzes Vermögen ausmachten.

„Bäbeli war damals noch ein kleines Kind, aber es hatte seine Freude an den Kuehli und lag den ganzen Tag bei mir auf der Halde. Und wenn ich drin im Kaser beschäftigt war, dann wick sie nit von meiner Seite; es war merkwürdig, wie das kleine Ding Hand anlegen, und manchmal zwei Mannsfäuste sparen konnte.

„Mein Vater, Gott habe ihn selig, war ein echter Schweizer, durch und durch, und dazu ein fleißiger Mann, wie's keinen zweiten im ganzen Berner Oberland mehr gab. Wenn's im September oder Anfangs Oktober so kalt wurde, daß wir von der Alm hinabziehen mußten, dann wohnten wir drunten in Sarnen, und da die Sennwirthschaft nit genug einbrachte, um uns durch den Winter zu bringen, so beschäftigten wir uns mit Schnitzarbeiten in Holz, welche in Brienz, jenseits des Berges, um so liebere Abnahme fanden, da mein Vater ein eigentlicher Künstler in diesem Fache war.

Mir aber wollte die stille Arbeit nit recht be-